



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Leitfaden zur Geschichte der deutschen Literatur

Pischon, Friedrich August

Berlin, 1830

d. Zweite Schlesische Schule. (Hofmannswaldau, Lohenstein.)

urn:nbn:de:hbz:466:1-37333

d. Zweite schlesische Schule.

§. 94. Neupre Form der opizischen Schule bleibt, aber Reinheit und Züchtigkeit entflieht, Schwelgerei in sinnlichen Darstellungen, Spiel mit Bildern, geschmackloser Schwulst nach fremden Vorbildern der Ueppigkeit (Marino). Daneben die Häupter im Leben ehrenwerthe Männer, aber die Poesie ihnen rein sinnliche Ergözung, doch fehlen neben den galanten Gedichten derselben Sammlung auch die geistlichen nicht.

§. 95. Hauptdichter:

- † aa. Christian Hofmann v. Hofmannswaldau. (Geb. 1618 zu Breslau. Auf Schulen in Danzig, studirt in Leiden, durchreist die Niederlande, England, Frankreich, Italien, nach Breslau zurück, heirathet, wird Rathsherr, nachher kaiserlicher Rath und Präses des Rathscollegii, stirbt 1679.) Er das übermäßig und unverdient verehrte Haupt dieser Schule. Verläßt Opizens Bahn, ergiebt sich der ungerichteten, schlüpfrigen und schmutzigen, oft auch rohen, ungebildeten und unsinnigen Phantasie, und doch dabei gedehnt und langweilig. V. ihm: Vermischte Gedichte, galante Gelegenheitsgedichte, Sinngedichte, geistliche Oden, Heldenbriefe, (die ersten deutschen Heroiden, Briefe von Liebenden oft unter verstecktem Namen wie Liebe zwischen Siegreich d. i. Kaiser Karl V. und Rosamunden d. i. Barbara v. Blomberg, Juan d'Austrias Mutter). Bearbeitet den pastor fido v. Guarini, den sterbenden Socrates von Theophile. — Poetische Geschichtreden.
- † bb. Caspar Daniel v. Lohenstein. (1635 zu Nimptsch geb., auf Schulen in Breslau bis 1650, stud. dann in Leipzig u. Tübingen, reist durch Deutschland, Schweiz, Niederlande, über Hamburg nach Breslau, erheirathet 1657 drei Rittergüter, wird 1666 Selsischer Regierungsrath, dann kaiserl. Rath und Syndicus in Breslau. † 1683.) Von großen Anlagen zum Dichter und Historiker, viel bedeutender als Hofmannswaldau, durch diesen zu Schwulst und Bombast verleitet, zu falschem Pathos und unnatürlichen Bildern. Von ihm zuerst Trauerspiele: Ibrahim Bassa, das früheste und eigtl. beste von 1650; Kleopatra 1661; Agrippina (abscheulich und schmutzig 1665); Epicharis 1665; Sophonisbe 1666 (hat mehr Handlung und Zusammenhang); Ibrahim Sultan 1673. — Lyrische Gedichte: die Himmelschlüssel od. geistliche; Rosen od. Liebes- u. Hochzeit-

gedichte, und Hyacinthen od. Begräbnissgedichte. — S. Roman: Arminius u. Thusnelda u. a. m.

Die übrigen wie Christ. Gryph unbedeutend.

d. Vorbereitung einer neuen Zeit.

§. 96. Die letztere Schule spaltet sich, theils an Spitze sich haltend, theils Hofmannswaldau noch überbietend. Vielsacher Streit erregt, vorzüglich in Hamburg durch Warneck gegen die schlechten Reimer Hunold u. Postel. Besser und König treiben Reimerei als Gewerbe, andere deuten auf die bessere Zeit hin. Dahin zu rechnen:

aa. Christian Wernike, Wernigt od. Warneck. (Lebensumstände wenig bekannt. 1685 Student in Kiel unter Morhof, nachher in Holland, Frankreich und England, dann privatisirend in Hamburg, zuletzt dänischer Staatsrath und Resident am französischen Hofe, † zwischen 1710 — 1720.) Einer der grössten Epigrammatisten aller Zeiten und kritischer Reformator des Geschmacks. Von ihm: Ueberschriften od. Epigrammate. 6 Bücher 1697 Amsterdam. Vermehrt Hamb. 1701. 8 B. u. 4 Schäferged. u. 1704. 10 Bücher. — Ein Heldengedicht Hans Sachs, a. d. Engl. Altona 1703. (Dies Satire gegen den Lohensteiner Heinr. Postel, hier Stelpo genannt, welchen Hans Sachs, hier Haupt der schlechten Reimer, zu s. Nachfolger krönt. Der Advokat Hunold, Menantes genannt, vertheidigte Postel in seinem schlechten Pasquill: der thörichte Pritschmeister oder schwärmende Poet.)

bb. Friedr. Rud. Ludw. Freiherr v. Canitz. (1654 zu Berl. geb., durch seine Grossmutter, v. Burgsdorf, erzogen, stud. 1671 in Leiden, dann in Leipz., reist durch Italien, Frankreich, England, Holland, wird Kammerjunker u. 1681 Legationsrath in Berlin, 1697 Geh. Staatsrath, 1698 Reichsfreiherr, † 1699.) Kein Hauptdichter, aber das Bessere erkennend, reine gefällige Sprache, wenn auch noch gedehnt. — Von ihm: geistliche Lieder (z. B. Seele du mußt munter werden.) Vermischte Ged., besonders poetische Episteln (für die Zeitgeschichte wichtig) und Satiren. Ausg. v. König. 1727. — (Neben ihm Benjamin Neukirch, der das Schlechte erkennt, aber kein Dichter ist.)

cc. Barthold Heinr. Brockes. (1680 zu Hamb. geb. macht viele Reisen. 1720 Rathsherr v. Hamb., † 1747.) Sanfter, frommer Naturdichter, nur oft zu kleinlich schildernd, zu matt und